



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Rund ums Buch

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593



Bücher im Betonrund: Bibliothek von oben

Probleme mit der Öffentlichkeitsarbeit - wieso ?

Der Beitrag "Hochschulbibliotheken - Probleme mit der Öffentlichkeitsarbeit - " veröffentlicht in der Zeitschrift DUZ 2/80, Seite 45 suggeriert, daß ohne eine Ganztagsstellung eines ausschließlich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Bibliotheksreferenten eine effektive Präsentation der Bibliothek nach außen Stückwerk bleiben müsse und die Bibliothek in einem "GRAUE-MAUS-IMAGE" verharren müsse. Unter Hinweis auf unsere Bibliothek sei diesem scheinbar so eingängigen Fazit von Frau Dr. Sybille Selbmann energisch widersprochen.

Die Situation: Die Gesamthochschulbibliothek (550.000 Bände, 8.000 Studenten, 360.000 Ausleihen im Jahr) liegt am Rande der Stadt, verfügt nicht über einen hauptamtlichen

Referenten für Öffentlichkeitsarbeit; "konkurrierende Bibliotheken" sind eine sehr gute Stadtbibliothek im Herzen der City und die Akademische Bibliothek, die Bibliothek der Theologischen Fakultät mit alten und gut ausgebauten Beständen im Bereich der Geisteswissenschaften. Trotz dieser ungünstigen Ausgangslage besteht ein sechstel der eingetragenen Benutzer der Bibliothek aus Nichtangehörigen der Hochschule, also aus Einwohnern der Stadt und Region Paderborn. Wie kommt das?

Die Gesamthochschulbibliothek stützt sich voll auf den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der Universität. Die Hochschule selbst will nicht die Rolle des grauen unbekanntem Elementen übernehmen. Sie will

voll in das geistig-kulturelle und das wirtschaftliche Leben der Stadt Paderborn integriert sein, sie muß ins Gerede kommen, allein schon, um ihren besonderen Auftrag der Weiterbildung gerecht zu werden. Dieses kann sie nur erreichen durch eine intensive und offensichtlich erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit der Presseabteilung. Dank der guten Zusammenarbeit erscheinen regelmäßig auch Presseberichte über die Bibliothek, über Ausstellungen, über besondere Aktionen, über Neuerungen in den technischen Abläufen. Damit wird der Stadtöffentlichkeit immer wieder in Erinnerung gebracht, daß es eine wissenschaftliche Bibliothek gibt, die auch den Einwohnern der Stadt Paderborn zur Verfügung steht. Gelegenheit für Erwähnungen in der Presse bieten Ausstellungen, die zu offiziellen

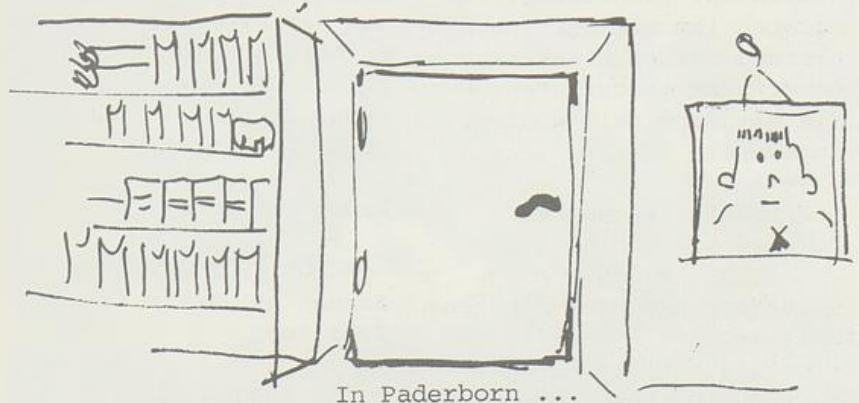
Anlässen der Hochschule arrangiert werden (Bilder junger französischer Künstler in der Bibliothek anlässlich eines Kontakttreffens mit der Partneruniversität Le Mans). Aber auch ungewöhnliche Wege werden besprochen. Warum sollen bei einem Tag der offenen Tür der Universität nicht die Kinder der Besucher Gelegenheit haben, in der "Kinderstube" in der Bibliothek Kinderbücher zu studieren. Spätestens beim Abholen ihrer Zöglinge bemerken die Eltern, daß es in Paderborn eine große Bibliothek gibt. Gespräche über Zulassungsmöglichkeiten schließen sich zwangsfrei an.

Überhaupt ist wichtig, Bürger einmal in die Bibliothek zu bringen, auch wenn diese Bürger zunächst mit der Bibliothek nur wenig zu tun haben. Gruppen der verschiedensten Art, die durch die Universität geführt werden, Rentner, Spätheimkehrer u.a. werden regelmäßig auch durch die Bibliothek geführt. Sie sehen, daß es hier Bücher gibt und tragen durch Mundpropaganda dazu bei, daß die Bibliothek bekannt wird. Einfacher liegt der Fall, wenn buchverwandte Gäste die Hochschule besuchen.

Besprechungen des Rektors mit den Direktoren der umliegenden Gymnasien beinhalten auch eine Führung durch die Bibliothek. Diese Führungen geben Anlaß zur Vereinbarung von Klassenbesuchen in der Bibliothek und umgekehrt auch zur Möglichkeit, Fachreferenten in die einzelnen Gymnasien zu entsenden um dort direkt beim künftigen Verbraucher zu informieren. Allgemein zeigt sich, daß eine Öffentlichkeitsarbeit

wohl erst dann erfolgreich sein kann, wenn es gelingt, Leute überhaupt in die Bibliothek zu bringen. Innerhalb der Bibliothek bieten dann die Bestände, die viel-

fachleute sofort auch auf Probleme der Fachliteratur eingehen können. Eine Top-Dia-Schau, eingesetzt zur Einführung der Erstsemester, ist ein wichtiges Hilfsmittel



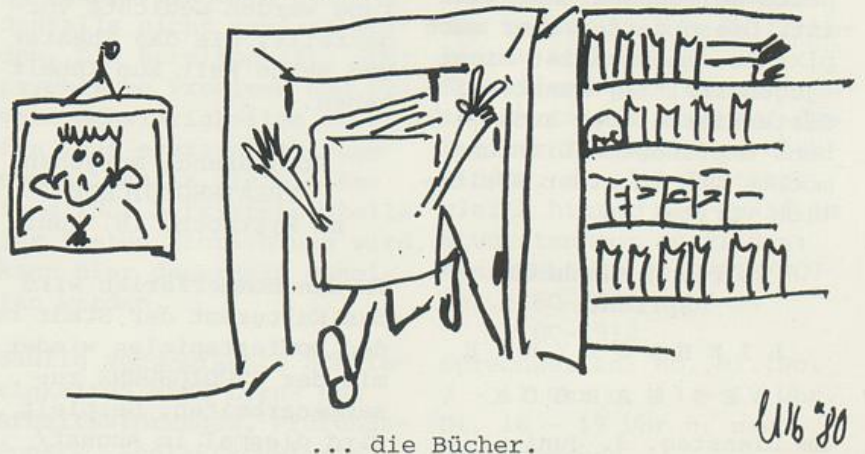
fältigen technischen Hilfsmittel und der Hinweis auf die Arbeitsplätze die Möglichkeit, Bürger mit Möglichkeiten und Bedeutung der Hochschulbibliothek

tel der Öffentlichkeitsarbeit, sollte jedoch immer nur ergänzende Funktionen übernehmen. Hervorzuheben ist, daß die Bibliothek nicht nur im In-



vertraut zu machen. Wichtig ist wohl auch, daß derartige Hinweise persönlich gegeben werden, durch Fachreferenten, die etwa einem Besuch durch Wirtschafts-

teresse der Hochschulangehörigen, sondern auch im Interesse der arbeitenden Bevölkerung lange Öffnungszeiten eingeführt hat (montags - freitags 7.30 -



Die nächste Premiere der STUDIOBÜHNE nimmt ebenfalls ein Jubiläum zum Anlaß. Prof. Dr. Dr. Friedrich Kienecker, der Gründer und Leiter der STUDIOBÜHNE bis 1970, feiert seinen 60. Geburtstag. Wir möchten ihm mit der Inszenierung seiner Einakter zum Geburtstag gratulieren. Wenn Sie mit dabei sein wollen, kommen Sie zu

Friedrich Kienecker
T H E A T E R A L S
T R I B U N A L
(Einakter und Drei-Minuten-Spiele)

Premiere ist am 16. Mai, weitere Aufführungen am 20., 22., 30. und 1. Juni.

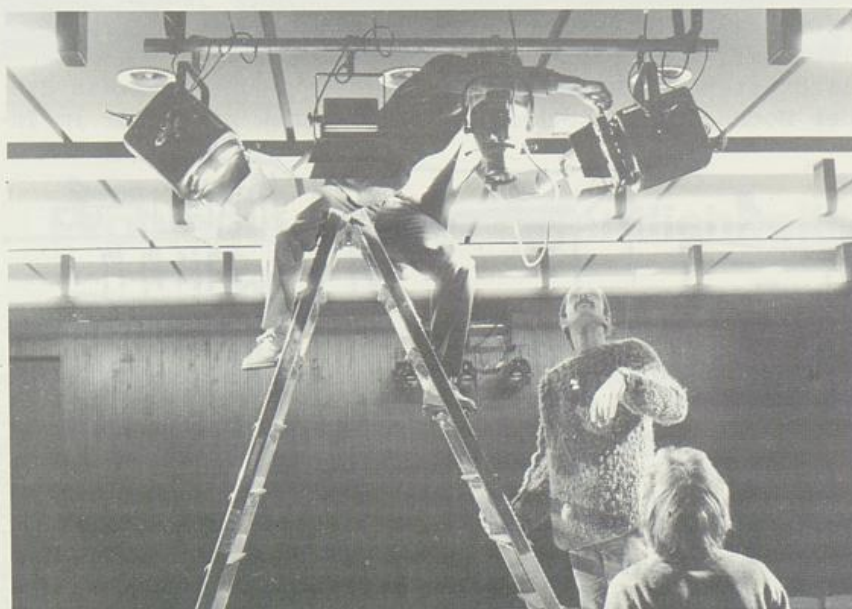
Und noch einmal Schiller! Zum 175. Todesjahr des Dichters bereiten Studierende eine Ehrung besonderer Art vor. Geplant ist die Darstellung verschiedenster Szenen aus seinem Schaffen auf der Experimentierbühne. Es soll gezeigt werden, wie frisch das Werk Schillers noch ist und wie anregend es noch sein kann.

Arbeitstitel:

FÜR FRIEDRICH ***
Szenen und Texte von F. Schiller

Aufführungen sind am 6., 7., 9., 12., 17., 21. und 22. Juni

September und zwar: Calderons "Der Richter von Zalamea". Der eigentliche Spielplan geht dann am 17. Oktober weiter. Vorbereitet wird der erste Shakespeare auf der neuen Bühne: "The Taming of the Shrew". Der Übersetzer Prof. Dr. Rudolf Schaller, der übrigens der erste Gratulant zum 20-jährigem Bestehen der STUDIOBÜHNE war, hat sein Erscheinen zur Premiere zugesagt. Wir hoffen, die Tradition der Shakespeare-Pflege an der STUDIOBÜHNE mit dieser turbulenten Komödie fortsetzen zu können.



W. Shakespeare
DIE ZÄHMUNG DER
WIDERSPENSTIGEN

vorgesehene Termine: 17., 18., 22., 24., 28., 30. Oktober und 3., 5., 8., 9. November.

Dr. Winfried Freund, der unlängst vor der Lenau-Gesellschaft in Wien einen Vortrag über die Balladendichtung Nikolaus Lenau gehalten hat, gestaltet zusammen mit mir in der

Meine Arbeit am Barock-Musical "HORRIBILICRIBRIFAX" brachte für mich den Kontakt zu einer Lyrik, die heute weitgehend unbekannt ist. Diese zarte, aber auch pikante (manches ist nicht "jugendfrei!"), kunstvoll distanzierte aber auch glühend empfindsame Dichtung möchte ich in einer Rezitation vorstellen.

Wolfgang Kühnhold
spricht

L I E B E S L Y R I K
D E S B A R O C K

am Dienstag, 3. Juni.

Die nächste Rezitation ist dem Jubiläum der STUDIOBÜHNE gewidmet. Aus vier Jahrhunderten deutscher Dichtung werden Gedichte vorgestellt, die das Theater und seine Welt zum Inhalt haben.

Studierende sprechen
T H E A T E R G E D I C H T E
am Mittwoch, 18. Juni

In den Sommerferien wird das Kulturamt der Stadt bei den Domfestspielen wieder mit der STUDIOBÜHNE zusammenarbeiten. Gespielt wird diesmal im August/

